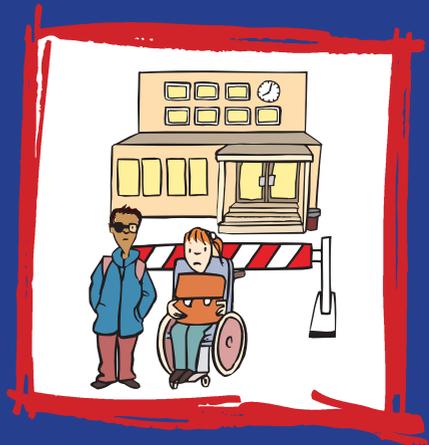
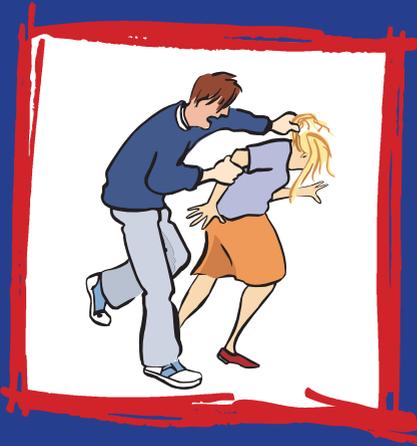




Info-Heft über Gewalt



Impressum:

Herausgeber: Förderverein bidok Österreich /
Netzwerk für Inklusion

Redaktion: Petra Flieger, Heidi Mackowetz, Alfred
Rauchegger, Monika Rauchberger, Laura Salomon

Aktualisiert 2022 von: Lukas Kindl, Andrea Urthaler

Bilder: © Reinhild Kassing, © Lebenshilfe für
Menschen mit geistiger Behinderung Bremen
eingetragener Verein, Illustrator Stefan Albers,
Atelier Fleetinsel, 2013

Gestaltung und Layout: Alexander Augustin

© Europäisches Zeichen für leichte Sprache: Inclusion
Europe. Mehr Informationen finden Sie unter:
<http://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read>

Innsbruck 2022

2. überarbeitete Auflage (1. Auflage 2017)

Info-Heft über Gewalt

Das steht im Info-Heft:



Einleitung	Seite 6
Was ist Gewalt?	Seite 8
Welche Formen von Gewalt gibt es?	Seite 10
Was ist körperliche Gewalt?	Seite 11
Was ist seelische Gewalt?	Seite 12
Was ist sexuelle Gewalt?	Seite 14
Was ist strukturelle Gewalt?	Seite 16
Warum erleben Menschen mit Behinderungen mehr Gewalt als Menschen ohne Behinderungen?	Seite 18
Was kann man gegen Gewalt tun?	Seite 20
Wo bekommen Menschen mit Behinderungen in Österreich Hilfe?	Seite 22
Beratungs-Stellen in Tirol	Seite 25

Einleitung

Wir sind 3 Frauen und 1 Mann mit
Lernschwierigkeiten
und 2 Frauen ohne Behinderungen.

Im Jahr 2016 haben wir eine Seite
im Internet gemacht.

bidok
leicht lesen

Die Internet-Seite ist in Leichter Sprache.
Auf der Seite gibt es Informationen über Gewalt.
Sie ist für Männer und Frauen mit
Lernschwierigkeiten gemacht.

Aber:

Viele Menschen mit Lernschwierigkeiten
haben keinen Computer.

Viele Menschen mit Lernschwierigkeiten
haben kein Internet.

Sie können die Internet-Seite über Gewalt
nicht benützen.

Deshalb haben wir dieses Info-Heft gemacht.



Alle Frauen und Männer mit Lernschwierigkeiten sollen Informationen über Gewalt bekommen.

Im Info-Heft gibt es wichtige Informationen über Gewalt.

Und es gibt Informationen über Hilfe und Beratung.



Was ist Gewalt?

Gewalt ist:

Jemand macht etwas mit Ihnen.

Es ist nicht angenehm für Sie.

Sie wollen das nicht.

Gewalt kann überall stattfinden.

Gewalt kann von allen Menschen gemacht werden.

Zum Beispiel:

Eine Arbeitskollegin macht einen Witz über Sie.

Sie finden das nicht lustig.



Oder zum Beispiel:

Ein Busfahrer schreit Sie an.

Sie fühlen sich nicht gut dabei.

Oder zum Beispiel:

Ein Pfleger streichelt Sie beim Baden am Busen oder am Po.

Sie mögen das nicht.

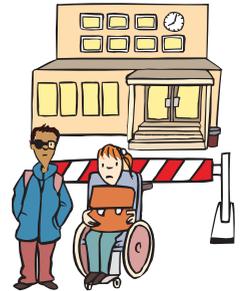


Oder zum Beispiel:
Ein Lehrer zieht Sie an den Haaren.
Das tut Ihnen weh.



Es gibt auch Gewalt, die nicht von einer Person gemacht wird.
Man wird nicht von einer Person verletzt.
Aber man fühlt sich machtlos.
Man fühlt sich oft ausgeschlossen.
Und man fühlt sich nicht ernst genommen.

Zum Beispiel:
Ein Bus ist nicht barrierefrei.
Eine Person im Rollstuhl kann den Bus nicht benutzen.



Oder zum Beispiel:
Eine Internet-Seite ist
in schwerer Sprache geschrieben.
Eine Person mit Lernschwierigkeiten
versteh die Information nicht.



Welche Formen von Gewalt gibt es?

Es gibt viele verschiedene Formen von Gewalt.

Zum Beispiel:

- Körperliche Gewalt



- Seelische Gewalt



- Sexuelle Gewalt



- Strukturelle Gewalt



Auf den nächsten Seiten gibt es Erklärungen für diese Formen von Gewalt.

Was ist körperliche Gewalt?

Körperliche Gewalt ist:

Jemand verletzt Sie am Körper.

Oder tut Ihnen am Körper weh.

Zum Beispiel:

Ein Arbeitskollege stößt Sie gegen einen Tisch.

Sie bekommen einen blauen Fleck.

Oder zum Beispiel:

Ihr Vater tritt Sie mit dem Fuß.

Das tut Ihnen weh.



Oder zum Beispiel:

Ein Betreuer stößt Sie herum.



Oder zum Beispiel:

Auf einer Party gibt Ihnen jemand K.O.-Tropfen in ein Getränk.

K.O.-Tropfen machen eine Person sehr müde.

Sie können sich

nicht mehr richtig wehren.



Was ist seelische Gewalt?

Seelische Gewalt ist:

Jemand verletzt Ihre Seele.

Und dadurch fühlen Sie sich sehr schlecht.

Zum Beispiel:

Eine Betreuerin schreit Sie böse an.

Das macht Ihnen Angst.



Oder zum Beispiel:

Ihr Freund spricht mehrere Tage nicht mit Ihnen.

Sie kennen sich nicht mehr aus.

Oder zum Beispiel:

Ein Arbeitskollege

und eine Arbeitskollegin

machen Witze über Sie.

Sie finden das nicht lustig.



Oder zum Beispiel:
Ihre Chefin droht Ihnen.
Sie haben Angst,
dass Sie Ihren Arbeitsplatz verlieren.



Oder zum Beispiel:
Menschen im Bus starren Sie an.
Sie fühlen sich sehr schlecht.

Oder zum Beispiel:
Ein Arbeitskollege schickt
Ihnen ständig SMS und E-Mails.
Zum Beispiel:
Dass er sie liebt.
Oder er bedroht Sie.
Sie wollen diese Nachrichten nicht.
Die Nachrichten machen Ihnen Angst.



Was ist sexuelle Gewalt?

Es gibt viele Formen von sexueller Gewalt:
Angefasst oder geküsst werden,
blöd angesprochen werden,
zum Sex gezwungen werden.

Zum Beispiel:

Im Bus streichelt Sie ein Mann
am Po.

Aber Sie wollen das nicht.



Oder zum Beispiel:

Eine Arbeitskollegin küsst Sie.

Aber Sie wollen das nicht.



Oder zum Beispiel:

Ein Onkel zwingt Sie zu Sex.



Oder zum Beispiel:
Ein Arbeitskollege starrt
auf Ihren Busen.
Sie fühlen sich nicht gut dabei.



Oder zum Beispiel:
Ihr Bruder will mit Ihnen Porno-Filme schauen.
Aber Sie wollen das nicht.

Was ist strukturelle Gewalt?

Strukturelle Gewalt ist:

Man wird nicht direkt von einer Person verletzt.

Aber man fühlt sich machtlos.

Man fühlt sich oft ausgeschlossen.

Und man fühlt sich nicht ernst genommen.

Menschen mit Behinderungen erleben diese Gewalt oft.

Zum Beispiel:

Sie arbeiten in einer Werkstätte.

Dort bekommen Sie nur Taschengeld.

Sie haben nicht genug Geld.

In Ihrer Freizeit können Sie deshalb viele Dinge nicht tun.

Sie können daran nichts ändern.



Oder zum Beispiel:

Sie müssen in einem Wohnheim leben.

Sie können sich dort Ihre
Mitbewohnerinnen und Mitbewohner
nicht aussuchen.

Sie können sich dort Ihre Betreuerinnen
und Betreuer nicht aussuchen.



Oder zum Beispiel:

Sie benützen einen Rollstuhl.

Viele Häuser haben Stufen,
aber keinen Lift.

Deshalb fühlen Sie sich
oft ausgeschlossen.



Warum erleben Menschen mit Behinderungen mehr Gewalt als Menschen ohne Behinderungen?

Männer und Frauen mit Behinderungen erleben viel mehr Gewalt als Menschen ohne Behinderungen. Auch Kinder mit Behinderungen erleben viel mehr Gewalt als Kinder ohne Behinderungen.

Es gibt viele Gründe dafür.

Zum Beispiel:

Viele Leute glauben:

Menschen mit Behinderungen sind arm.

Man muss ihnen helfen

und für sie Geld spenden.

Deshalb glauben viele Leute:

Gewalt an Menschen mit Behinderungen gibt es nicht.



Oder zum Beispiel:

Männer und Frauen mit Behinderungen
wissen oft nicht:

Das ist Gewalt, was ich erlebe.

Das ist verboten, was jemand
mit mir macht.

Dann ist Gewalt für Täterinnen und
Täter sehr einfach.



Oder zum Beispiel:

Menschen mit Behinderungen
brauchen oft Unterstützung.

Oft kommt es bei der
Unterstützung oder bei der
Pflege zu Gewalt.



Oder zum Beispiel:

Ein Mann oder eine Frau mit Behinderungen
erzählt:

Ich habe Gewalt erlebt.

Dem Mann oder der Frau wird dann oft
nicht geglaubt.

Er oder sie bekommt keine Hilfe.

Was kann man gegen Gewalt tun?

Sie erleben selbst Gewalt?

Reden Sie darüber!
Suchen Sie eine Person,
der Sie vertrauen.
Reden Sie mit der Person!

Oder:
Rufen Sie in einer
Beratungs-Stelle an.



Oder:
Schreiben Sie eine Nachricht an
eine Beratungs-Stelle!



**Sie kennen eine Person,
die Gewalt erlebt?
Sie möchten ihr helfen?**

Reden Sie mit der Person!



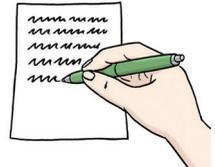
Oder:

Rufen Sie in einer Beratungs-Stelle an.
Auch Sie bekommen Hilfe für sich selbst
in der Beratungs-Stelle.



Oder:

Schreiben Sie eine Nachricht an
eine Beratungs-Stelle!



Wo bekommen Menschen mit Behinderungen in Österreich Hilfe?

Es gibt Telefon-Nummern für Notfälle.
Die Telefon-Nummern sind für ganz Österreich.
Sie können immer anrufen:
Am Tag und in der Nacht.

Das sind die Telefon-Nummern für Notfälle:

Polizei-Notruf

Sie brauchen sofort Hilfe?
Rufen Sie bei der Polizei an!
Das ist die Nummer: 133
Sie können auch ein SMS schreiben.
Das ist die Nummer für ein SMS: 0800 / 133 133



Frauen-Notruf

Der Name ist: Frauen Help-Line gegen Gewalt.
Frauen können hier immer anrufen.
Auch in der Nacht.
Die Telefonnummer gilt für ganz Österreich.
Das ist die Nummer: 0800 / 222 555



Gehörlosen-Notruf

Es gibt einen Notruf für gehörlose Menschen:

SMS: 0800 / 133 133

Fax: 0800 / 133 133



App: Laden Sie sich für den „Stillen Notruf“ diese App auf Ihr Smartphone: DEC112 – Notruf für Gehörlose http://app.dec112.at/#download_page

Sie können auch eine Mail schreiben:

E-mail: gehoerlosennotruf@polizei.gv.at



Es gibt in Österreich viele Beratungs-Stellen für Hilfe bei Gewalt.

Auch Menschen mit Behinderungen erhalten hier Beratung und Hilfe.



Sie können anrufen.

Oder: Sie können eine Nachricht schreiben.

Dann bekommen Sie Beratung und Hilfe.

Beratungs-Stellen gibt es in jedem Bundesland.

Auf der Internet-Seite von bidok finden Sie die Namen und Adressen.



So finden Sie zu der Internet-Seite von bidok:

Geben Sie in der Internet-Suche ein:
bidok leicht lesen Gewalt

bidok
leicht lesen

Oder fotografieren Sie dieses Bild
mit Ihrem Handy:



Dann finden sie die Internet-Seite von bidok.

Es gibt eine Internet-Seite für gehörlose Frauen:
www.schreigegengewalt.at
Die Internet-Seite ist
für ganz Österreich.
Alle Informationen gibt es
in Gebärden-Sprache.



Beratungs-Stellen in Tirol

Gewaltpräventionsstelle des Landes Tirol

Hier finden Sie Informationen zu allen Angeboten in Tirol.

Meinhardstraße 16

6020 Innsbruck

Telefon: 0512 / 508 807 804

E-Mail: gesellschaft.arbeit@tirol.gv.at

Gewaltschutzzentrum Tirol

Männer und Frauen bekommen hier Information und Hilfe.

Maria-Theresien-Straße 42a

6020 Innsbruck

Telefon: 0512 / 57 13 13

E-Mail: office@gewaltschutzzentrum-tirol.at

Die Beratungs-Stelle ist für Menschen im Rollstuhl nicht barrierefrei.

Tiroler Kinderschutz

Kinder und Jugendliche bekommen hier
Beratung und Hilfe.

Museumstraße 11, 2. Stock

6020 Innsbruck

Telefon: 0512 / 58 37 57

E-Mail: innsbruck@kinderschutz-tirol.at

Tiroler Frauenhaus

Frauen bekommen hier Beratung und Hilfe.

Adamgasse 16

6020 Innsbruck

24-Stunden-Hilfe: 0512 / 34 21 12

Beratungs-Stelle: beratung@frauenhaus-tirol.at

Wohnhaus: wohnen@frauenhaus-tirol.at

Frauen gegen Vergewaltigung

Beratung für Frauen und Mädchen ab 16.

Sonnenburgstraße 5

6020 Innsbruck

Telefon: 0512 / 57 44 16

24-Stunden-Hilfe: 0800 / 222 555

E-Mail: office@frauen-gegen-vergewaltigung.at

KIZ

KIZ ist eine Abkürzung
für Krisen-Interventions-Zentrum.
Kinder und Jugendliche bekommen hier
Beratung und Hilfe.

Pradlerstraße 75

6020 Innsbruck

Telefon: 0512 / 58 00 59

E-Mail: info@kiz-tirol.at

Männerberatung Mannsbilder

Burschen und Männer bekommen hier
Beratung und Hilfe.

Anichstraße 11 / 1

6020 Innsbruck

Telefon: 0512 / 57 66 44

E-Mail: beratung@mannsbilder.at

Wibs – Wir informieren, beraten und bestimmen selbst

Männer und Frauen mit Lernschwierigkeiten
bekommen hier Beratung und Hilfe.

Anton Eder Straße 15

6020 Innsbruck

Telefon: 0512 / 57 89 89

E-Mail: wibs@selbstbestimmt-leben.at

Integration Tirol

Menschen mit Behinderungen und ihre Familien
bekommen hier Beratung.

Hallerstraße 109, 2. Stock

6020 Innsbruck

Telefon: 0699 / 1 999 555 6

E-Mail: beratung@integration-tirol.at

Österreichisches Justizministerium

Gewalt bekommt eine Antwort:

Telefonische Beratung bei Gewalt
oder Hass im Internet

24-Stunden-Hilfe: 0800 / 112 112

Mehr Information zu Beratungs-Stellen
finden Sie auf der Internet-Seite von bidok.

Hier können Sie selbst
etwas aufschreiben!



Mit dieser Person
kann ich sprechen:



.....

Diese Stelle in meinem Bundesland
kann ich anrufen:



.....





